

Beschlussvorlage

Nr. 94 a

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>
<i>beratendes Gremium</i>	<i>Ausschuss f: Wirtschaftsförderung Planung und Umweltschutz Verwaltungsausschuss</i>
	18.11.2009 23.11.2009
<i>beschließendes Gremium</i>	<i>Gemeinderat</i>
	25.11.2009

Antrag der Gruppenfraktion SPD/GRUNE zur Ächtung von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Gemeinde Badbergen und Erklärung zu einer gentechnikfreien Region (Verzicht auf grüne Gentechnik)

Sach- und Rechtslage

Die Gruppenfraktion SPD/GRUNE hat einen Antrag auf Ächtung von gentechnisch veränderten Pflanzen gestellt. Die Gruppenfraktion SPU/GRÜNE setzt sich dafür ein und beantragte, dass alle in der Gemeinde ansässigen Landwirte aufgefordert werden, auf den Einsatz der Gentechnik auf ihren Feldern zu verzichten.

In der Ratssitzung am 25.03.2009 wurde der Antrag damit begründet, dass demnächst auch in Deutschland großflächig gentechnisch veränderte Pflanzen kommerziell angebaut werden könnten. Denn das seit Oktober 1998 faktisch bestehende Moratorium für die Zulassung und Vermarktung gentechnisch veränderter Organismen ist im Mai 2004 aufgehoben worden. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, auch in Deutschland gentechnisch veränderte Pflanzen anzubauen. Seit der Anbausaison 2004 stehen diese auch in Deutschland auf dem Acker. Im Jahr 2006 seien laut Standortregister insgesamt knapp 1900 Hektar gentechnisch veränderter Mais der Linie MON 810 für den Anbau vorgesehen. Dabei seien weder die Auswirkungen von gentechnisch veränderten Lebensmitteln auf die menschliche Gesundheit hinreichend geklärt noch die ökologischen Risiken der Agro-Gentechnik auch nur annähernd abschätzbar. In Zusammenhang mit gentechnisch veränderten Lebensmitteln würden in erster Linie 2 Gesundheitsrisiken diskutiert; das Entstehen von neuartigen Allergien und weitere Antibiotika-Resistenzen. Schließlich wurden mit Hilfe der Gentechnik Bestandteile in die Nahrung eingebaut, die der Mensch nie zuvor im Essen hatte. Und die von der neu erbrachten Erbinformation produzierten Proteine ständen im Verdacht, Lebensmittelallergien auszulösen.

Darüber hinaus enthalte eine Vielzahl von Genpflanzen Antibiotika-Resistenzgene, die sich auf Bakterien im menschlichen Darm übertragen könnten. Dadurch bestehe die Gefahr, dass immer mehr in der Humanmedizin genutzte Antibiotika unwirksam werden. Für den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft gelte: man wisse, dass man fast nichts über langfristige, indirekte und komplexe Wechselwirkungen von gentechnisch veränderten Pflanzen mit der agrarischen und nicht-agrarischen Umwelt weiß. Sofern jedoch Befunde vorliegen, geben diese Anlass zur Besorgnis. So könnten sich gentechnisch veränderte Pflanzen in allen Ökosystemen ausweiten und ihr Erbgut auf verwandte Wildarten übertragen. Dadurch hätten sich bereits jetzt einige

Ackerkräuter zu Superunkräutern entwickelt, die nur noch mit einer Mischung verschiedener Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden können.

Bei insektenresistenten Pflanzen habe sich gezeigt, dass das von der Genpflanze produzierte Insektengift nicht nur die sogenannten Zielinsekten tötet, sondern auch andere Insekten, die das Gift der Genpflanze über die Nahrungskette aufgenommen haben.

Hinzu kommt, dass der kommerzielle Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Deutschland mittelfristig das Aus für die bei uns bisher noch weitgehend gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion bedeuten würde. Die drei Hauptanbauländer von Genpflanzen seien die USA, Argentinien und Kanada. Von einer Wahlfreiheit für Verbraucher/-innen sich Für Lebensmittel zu entscheiden, die bei der Herstellung nicht mit Gentechnik in Berührung gekommen sind, könne kaum noch eine Rede sein. Der Verbraucher verlange immer mehr Bio-Produkte, welche vom Handel Zurzeit nicht beschafft werden können.

Die Gruppenfraktion SPD/GRÜNE der Gemeinde Badbergen, der flächengrößten und gerade in der Veredelungswirtschaft von Futtermitteln besonders abhängigen Gemeinde halte es für unabdingbar, dass von politischer Seite ein Zeichen gesetzt wird. Es könne dies nur ein Appell sein. Es sei bekannt, dass (noch) keine gesetzliche Handhabe zur Verfügung steht, aber die Gruppenfraktion SPD/GRÜNE wolle dazu auffordern, sich mit der großen Problematik auseinander zu setzen und die Landwirtschaft auffordern, auf den Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen zu verzichten.

Herr Dr. Landsmann, stv. Leiter des Julius-Kühn-Instituts, Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen, Institut für Sicherheit in der Geotechnik bei Pflanzen hat die Ratsmitglieder über das europäische Zulassungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung unter Einhaltung von Mindestabständen und der Zustimmung der benachbarten Grundstückseigentümer informiert. Er hat sich dabei so geäußert, dass Erfahrungen nur in Teilen vorliegen.

Der zuständige Fachausschuss hat in seiner Sitzung am 18.11.2009 über die Thematik beraten und eine Empfehlung an den Rat ausgesprochen. Diese wurde im Verwaltungsausschuss in der vorliegenden Form des Beschlussvorschlages modifiziert.

Beschlussvorschlag:

Die Gemeinde Badbergen fordert die in der Gemeinde ansässigen Landwirte auf, bis auf weiteres auf den Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen zu verzichten, damit die Gemeinde zu einer Region ohne gentechnisch veränderten Pflanzen wird.